



INTERKULTURELLE WOCHEN

WOCHEN DER AUSLÄNDISCHEN MITBÜRGER

IDSTEIN 28. September 2011

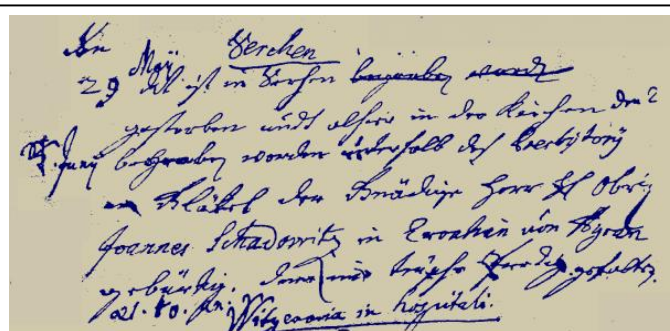
Johannes Schadowitz alias Krabat

Die sorbische Sage im literarischen, ethischen, historischen und medialen Kontext¹

Die bekannteste Fassung von "Krabat" stammt von dem Kinder- und Jugendbuchautor Otfried Preußler. Das Buch erzählt von dem vaterlosen Krabat, der in der Gemeinschaft mit anderen Jungen bei einem finsternen Müller erwachsen wird.

Johannes Schadowitz war ein kroatischer Reiterobrist. Er gilt als historische Vorlage für den sorbischen Zauberer Krabat.

Am 29. Mai 1704 starb in der Erbschenke zu „Serchen“ im Alter voll 80 Jahren der kroatische Reiterobrist Johannes Schadowitz, der im Heer des sächsischen Kurfürsten



Dies vermerkt das Totenbuch der Katholischen Pfarrkirche Wittichenau im Jahrgang 1704: „Serchen Den 29. Maj ist in Serchen gestorben und alhier in der Kirchen den 2. Junij begraben worden unterhalt des Presbytorij am Gläkel der Gnädige Herr H. Obrist Joannes Schadowitz in Croatien von Agram gebürtig. Dem eine teusche Predigt gehalten. aet 80. an.“



Johann Georg III, des Vaters von August dem Starken, gedient hatte. Die Totenmesse fand vier Tage später in der katholischen Pfarrkirche zu Wittichenau statt. Die Tatsache dass, Schadowitz in der Kirche unter dem Wittichenauglöckchen begraben² und ihm ehe Leichenpredigt gehalten wurde, weist darauf hin, dass er seinerzeit zu den beachtenswerten Persönlichkeiten der Gemeinde gehört haben muss, obgleich er nur zehn Jahre darin gelebt hatte. Seine Dienste im Feldzug gegen die Türken 1683 vor Wien³ hatte ihm Johann Georg III 1691 mit einem Gut Großsärchen in der Lausitzer

¹ Karin Richter: Krabat und die Schwarze Mühle, Schneiderverlag Hohengehren GmbH, Baltmannsweiler 2010.

² Aus dem Totenbuch der katholischen Kirchgemeinde Wittichenau von 1704: „Den 29. Maj ist ei in Serchen gestorben und allhier in der Kirchen den 2. Junij begraben worden unterhalb des Presbytorij im Gläkel der Gnädige Herr H. Obrist Joannes Schadowitz in Croatien von Agram gebürtig.“ Der Auszug zielt heute eine Gedenktafel, die in der Kirche zu Wittichenau an Schadowitz erinnert.

³ Johann Georg III. unterstützte, den Habsburger Kaiser Leopold 1683 in der Schlacht vor Wien gegen die Türken, Er verstärkte das christliche Heer unter Führung des polnischen Königs Johann Sobieski mit 11.000 Mann aus Sachsen.

Heide unweit von Wittichenau und Hoyerswerda gelohnt. Das Land war dünn besiedelt.

Geboren 1624 als Ivan Sajatović in Agram, Kroatien. Johannes Schadowitz nahm als Ivan Sajatović an dem Großen Türkenkrieg teil und schuf sich mit seinem Organisationstalent und seinem Wissen Verdienste. Der Kurfürst von Sachsen, August der Starke, der 1695 zum Generalissimus der kaiserlichen Heere gegen die Türken ernannt worden war, adelte aus Dankbarkeit den kroatischen Oberst zu Johannes (von) Schadowitz, - weil er mit seinen Reitern den Kurfürsten aus türkischer Gefangenschaft befreit hatte.

Johannes Schadowitz wurde wegen seiner ungewöhnlichen Größe, Verhaltensweise und seinem Wissen, das er auf vielen seiner früheren Reisen erwarb, als Zauberer angesehen.

Die Bauern nannten ihn den „Kroat“ (sorbisch Chorwat), später Krabat, und unter Johannes Schadowitz erlebte Groß Särchen eine Blütezeit, was zu seiner späteren Legendenbildung beitrug. Das Volk verwandelte diesen Namen in Krabat, wie es ja auch z. B. anstatt *Slowak* - *Schlabak* sagt.

Als praktizierender Katholik fuhr er vom evangelischen Groß Särchen bis nach Wittichenau, um an Messen teilzunehmen.

Schadowitz war eine angesehene und fromme Persönlichkeit; denn sonst wäre er nicht mit einer damals äußerst seltenen Leichenpredigt und dazu noch in der Kirche am Wandlungsglöckchen beerdigt worden. Auch die Eintragung im Totenbuch hebt sich von den anderen Eintragungen ab. Schadowitz hatte in der Kirche seinen festen Platz in der früheren „Magistratsbank“ am Hochaltar. Täglich wohnte er dem hl. Meßopfer bei. Von ihm stammen die Ampel des hl. Grabes und der aus seiner Galaschabracke gefertigte alte Baldachin. Dieser edle und große Mann wurde zum Mittelpunkt des Lausitzer Sagenkreises.



Gedenktafel für Johann Schadowitz, Vorbild für die Sagengestalt Krabat, in der katholischen Kirche in Wittichenau (sorbisch Kulow)

Nach seinem Tod wurde aus Johannes Schadowitz der Zauberer Krabat, der von den Sorben noch heute als Schutzpatron verehrt wird. Der Kroate, der sich - anders als die deutschen Herren - mit den Sorben verständigen konnte, wurde von den Bauern bald Krabat genannt

Weil das Vorwerk unter Krabat eine Blütezeit erlebte, wurde er von den Sorben verehrt. Nach seinem Tod wurde er zur Kristallisationsfigur für verschiedene sorbische Legenden. Er wird zum Kundigen, zum guten Zauberer, der den bösen Müller besiegt, zum Helfer in der Not, zum Hoffnungsträger.

Die älteste Aufzeichnung der Krabat-Legende stammt aus dem 19. Jahrhundert.⁴

Sicherlich war Schadowitz ein kühner Reiter und Fahrer. Gar bald erzählte sich das Volk: „*Krabat reitet und fährt wie der Teufel, wie der Wind, zur täglichen kurfürstlichen Tafel nach Dresden durch die Luft. Krabat hat einmal die Kamenzer Kirchturmspitze angefahren und umgebogen usw.*“

⁴ Christoph Schmitt, Herausgeber, Erzählkulturen im Medienwandel, Waxmann Verlag, 2008

Schadowitz verkehrte gern mit seinem katholischen Pfarrer von Wittichenau. Schnell berichtete die schöpferische Volksphantasie: „Krabat hat auf der Wittichenauer Pfarrei zwei Handvoll Hafer in den Kacheltopf geworfen. Sofort ist daraufhin eine Kompagnie Soldaten herausmarschiert und hat sich auf dem Pfarrhofe aufgestellt usw. usw.“

Unter vielem anderen wird weiter erzählt:

„Krabat hat vor dem Tode seine Zauberbücher im „Mertens Schwanz“ unter seltsamen Begleitumständen versenken lassen. Nach seinem Tode sind auf dem Sterbehaue des Krabat in Großsärchen eine weiße und eine schwarze Taube erschienen. Beide haben einen Kampf miteinander begonnen. Die weiße hat die schwarze besiegt. Und dadurch ist bewiesen, dass er nach seiner eigenen Prophezeiung bei Gott Gnade gefunden hat.“

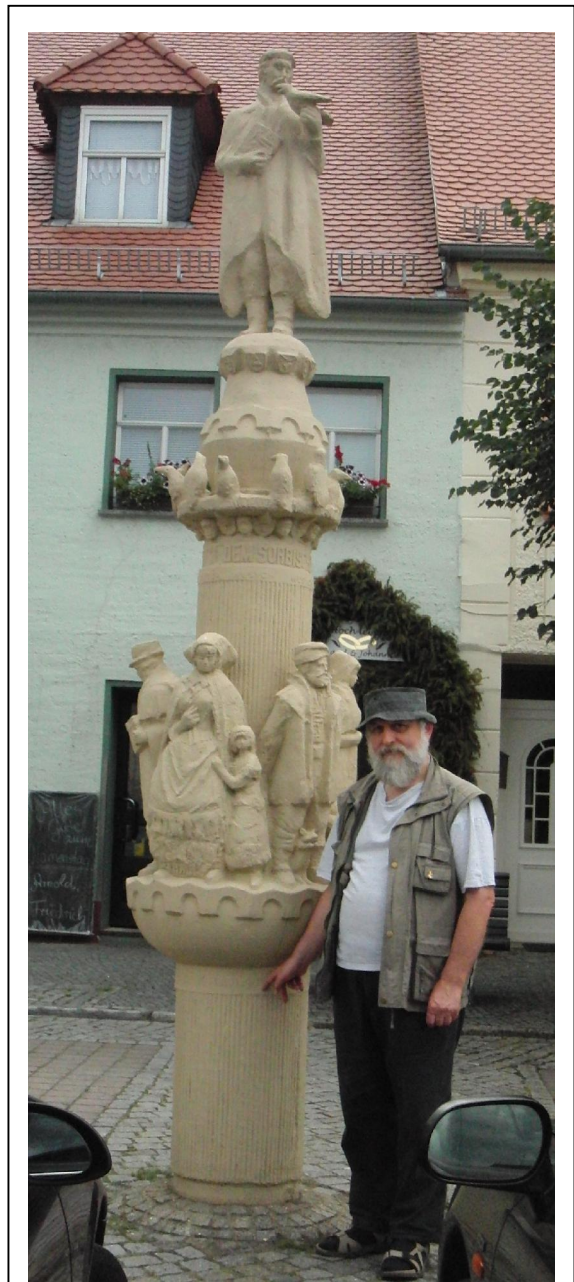
Von allen diesen und ähnlichen Volksmärchen meldet das Totenbuch nichts.

Als es am 3. Juli 1933 hieß: Das Krabatgrab wird geöffnet, da gab es sehr viel Neu- und Wißbegierige. Die aufgefundenen Krabatgebeine wurden zusammengelegt, photographiert und wieder beigesetzt. Eine Plakette mit der Eintragung des Totenbuches über Krabat soll später die Stelle seines Grabes besonders bezeichnen.⁵

Fragt man in der Lausitz einen X-Beliebigen, ob er schon einmal von Krabat gehört hat, wird die Antwort gewiss „Ja“ lauten. Denn die Gestalt des guten Zauberers ist durch Sage und Romane von Preussler und Brezan Allgemeingut geworden. Fragt man jedoch nach dem Obristen Johann Schadowitz, wird in der Regel Schulterzucken folgen.

In Verbindung mit der Neuverfilmung (2008) wurde „Krabat“ in die Nähe von „Harry Potter“ gerückt, indem insbesondere die phantastischen Elemente, die geheimnisvolle Szenerie und das Wirken beider Protagonisten als ‚Zauberlehrlinge‘ eine Hervorhebung erfuhren. Die Verfilmung mit Christian Riedl als Müller und David Kross als Krabat verlegt die Geschichte in den Dreißigjährigen Krieg.

Die Krabat-Sage lässt sich jedoch nicht als eine Parallelwelt zu „Harry Potter“ verstehen; sie besitzt vielmehr eine bemerkenswerte Originalität, mit der sie sich von allen anderen magischen Welten unterscheidet. Die Krabat-Sage ist die wichtigste Dichtung der Sorben (Wenden). Sie wurde von verschiedenen Schriftstellern (Jurij



*Krabat Denkmal in Wittichenau
(sorbisch Kulow)*

⁵ Aus der Kronik Wittichenau 1704, S. 49-50, Pfarramt Wittichenau 2011

Brežan, Mercin Nowak-Neumann, Otfried Preußler) unterschiedlich erzählt und ist in viele Medien übertragen worden (Hörbuch, Hörspiel, Schauspiel, Ballett, Spielfilm, Zeichentrickfilm). Der Krabat-Stoff weist Elemente auf, die ihn zum Kinder-literaturklassiker und zu einer attraktiven Lieblingslektüre für Kinder und Jugendliche prädestinieren. Seine phantastische Gestalt, seine konfliktreiche und spannende Handlung, sein historischer und ethnischer Hintergrund garantieren einen interessanten Unterricht, der sich auf Grund der unterschiedlichen Anlage der verschiedenen Krabat-Versionen in den Klassenstufen 3 bis 9 gestalten lässt. Das Buch Krabat und die Schwarze Mühle der Karin Richter bietet neben Interpretationen der unterschiedlichen Krabat-Fassungen und deren medialer Umsetzungen (Filme, Hörmedien, Illustrationen) ausführliche Unterrichtsmodelle für die Klassenstufen 3 bis 9. Neben dem Entwurf von Unterrichtsmaterialien (Arbeitsblätter, Figuren für Schattentheater, Bildmaterial), deren Einsatzmöglichkeiten innerhalb der mehrfach erprobten Modelle detailliert aufgezeigt werden, erfolgt eine ausführliche Erläuterung von Schülerleistungen (Briefe an Figuren, Tagebuchnotizen, Erfinden von Nachgeschichten). Die Möglichkeiten fächerverbindenden Unterrichtens (Sachunterricht, Geschichte, Geographie, Musik, Kunst, Ethik) werden besonders akzentuiert und mit Informationen zur Geschichte und Kultur der Sorben sowie der Genese des Krabat-Stoffes verbunden.⁶

Dreihundert Jahre nach seinem Tod wurde in Wittichenau und Groß Särchen feierlich seiner gedacht.⁷ Der Hoyerswerdaer Kantor Johannes Leue komponierte ein Te Deum Laudamus, das anlässlich des Todestages von Schadowitz am 29. Mai 2004 in der Groß Särchener evangelischen Kirche von drei Chören, „Solisten, Streichern und Bläsern uraufgeführt wurde. Die Ehre galt der Person des Reiterobristen, jedoch allein die Überlieferung vom „guten Zauber Krabat“ und ihre Bearbeitung durch Wissenschaft⁸ und Literatur⁹ hatten auf ihn aufmerksam gemacht. So spricht man heute zwar über Johann Schadowitz mit der Absicht „historische Gerechtigkeit zu üben“¹⁰ und den wahren Menschen zu würdigen, denkt aber an Krabat, dessen wohlmeinende wie, sagenhafte Ruhmestaten in der Region allgemein bekannt sind. Hier



Krabats Überreste aus seinem Grabe am „Glöckel“ 1933.

⁶ Richter, *ibid.*

⁷ Vgl. die ausführlichen Berichte in: Sächsische Zeitung (Landkreis Kamenz) vom 2. Juni 2004, S 17; Lausitzer Rundschau Nr. 126 vom 2. Juni 2004, S, 14.

⁸ Paul Nedo: Krahat Zur Entstehung einer sorbischen Volkserzählung. In: Deutsches Jahrbuch für Volkskunde 2 (1956), S. 33-50; ders.: Sorbische Volksmärchen. Bautzen 1956 (= Schriftreihe des Instituts für sorbische Volksforschung, 4), S. 135-151, 377-380, ders.: Mištr Krabat, Wo nastaću demokratiskeho ludoweho powědančka In.: Lětopis C 2 (1957), S 3-34.

⁹ Jurij Brězan: Čorny mlyn. Budyšin 1968; ders. Die schwarze Mühle. Berlin 1968, Lizenzausgabe Dortmund 1976, Otfried Preußler: Krabat Würzburg 1971; ders.: Krabat und der Schwarze Meister. Berlin 1989, Jurij Brězan: Krabat oder Die Verwandlung der Welt Berlin 1976.

¹⁰ Nach 300 Jahren nicht nur die schönen Legenden erzählen, In: Sächsische Zeitung vom 2. Juni 2004, Ausgabe Kamenz, S. 17.

zunächst eine Inhaltszusammenfassung der Sage:

Hauptfigur ist der vierzehnjährige, elternlose Krabat, ein Betteljunge aus der Lausitz. Zwischen Neujahr und dem Dreikönigstag zieht er mit seinen zwei Freunden von Tür zu Tür. In den folgenden Nächten träumt er dreimal den gleichen Traum, in dem ihn eine Stimme auffordert in die Mühle nach Schwarzkollm zu kommen. Schließlich gibt er seiner Neugier nach, überwindet seine Angst und geht zu der geheimnisumwitterten, schwarzen Mühle im Koselbruch. Dort wird er dann auch gleich von dem Müllermeister als Lehrling in die Schar seiner elf Müllersburschen aufgenommen. Von nun an ist er seinem Meister, dem Müller, ausgeliefert.

Nach dreimonatiger Probezeit wird Krabat dann am Karfreitag in die "Schwarze Schule" aufgenommen. Dort lernt er, mit den anderen elf Knaben, von nun an die Zaubersprüche, die der Meister aus dem Koraktor¹¹ - dem Höllenzwang - vorliest.

Zu Ostern holen sich die zwölf Mühlknappen das "Mal der geheimen Bruderschaft". Nach diesem Ritual geht ihnen dann die täglich zu verrichtende Arbeit für ein Jahr durch Zauberei leicht von der Hand. In dieser Osternacht hört Krabat die Kantorka zum ersten Mal singen und ist von ihrer Stimme wie verzaubert.

In den Neumondnächten taucht regelmäßig der geheimnisvolle, hinkende Herr Gevatter mit der feurigen Hahnenfeder am Hut mit seinem Mahlgut auf. Dann müssen die Knaben schweigend die ganze Nacht schuften. Tonda, der Altgeselle und Krabats bester Freund, erzählt ihm, daß sich der Meister dem Herrn Gevatter verschrieben hat und Krabat erkennt, daß dieser in Wirklichkeit die Fäden in der Hand hält.

Am letzten Tag des Jahres kommt Tonda unter mysteriösen Umständen ums Leben. Er wird im "Wüsten Plan", einer trostlosen Gegend, ohne Pastor und ohne Kreuz begraben.

Am Dreikönigstag wird Krabat freigesprochen, d.h. er ist von nun an kein Lehrling mehr, sondern Geselle, denn in der Mühle zählt das erste Jahr für drei. Außerdem gibt es seit diesem Tag einen neuen Lehrlingen, den rotschöpfigen Witko, der das Dutzend der Gesellen wieder vollmacht.

Das zweite Jahr ist durch folgende Ereignisse geprägt: Zum einen darf Krabat mit dem Meister in der fliegenden Kutsche nach Dresden an den Hof des Kurfürsten fahren, wo er erfährt wie mächtig der Meister ist (Fortführen des Schwedenkriegs), weiterhin begegnet er, indem er seinen Körper verläßt, in dieser Osternacht der Kantorka. Ein weiteres Ereignis ist, daß Krabat und die anderen elf Gesellen Zeuge werden, wie der Müller dem legendären Zauberer Pumphutt unterliegt. Aus Zorn über seine öffentliche Niederlage quält der Meister sie wochenlang mit nächtlicher Arbeit bis der Herr Gevatter ihm Einhalt gebietet.

In der Neujahrsnacht stirbt Michal. Auch er wird ganz unfeierlich im "Wüsten Plan" begraben.

Seit dem Dreikönigstag ist Lobosch der neue Lehrling in der Koselbrucher Mühle. Krabat hilft ihm heimlich, so wie Tonda ihm früher geholfen hatte. Ihm wird deutlich, daß er mittlerweile an Tondas Stelle getreten ist.

Eines Tages entdeckt er, daß sein Mitgeselle Juro, den alle für dumm halten, sich nur verstellt hat und in Wirklichkeit der Beste in der Schwarzen Kunst ist. Von ihm erfährt er dann auch, daß der Meister folgenden Pakt mit dem Herrn Gevatter geschlossen hat: damit sich das Leben des Meisters verlängert, muß er jährlich einen seiner Schüler opfern. Weiterhin erzählt Juro ihm, daß es eine Möglichkeit gibt, den Meister zu besiegen. Dies gelingt, wenn es ein Mädchen gibt, das ihn liebt und das ihn beim Meister freibittet. Besteht sie die vorgeschriebene Probe, ist der Zauber gebrochen und sie sind frei, besteht sie sie nicht, müssen beide sterben. Damit alles gut geht, üben Juro und Krabat heimlich sich dem Meister zu widersetzen.

Einen Tag vor Weihnachten läßt der Meister Krabat in seine Kammer rufen und bietet ihm an sein Nachfolger zu werden, Krabat lehnt dieses angewidert ab.

Am Silvesterabend kommt dann die Kantorka zur Schwarzen Mühle nach Koselbruch und bittet Krabat frei. Als Probe muß sie ihren Liebsten mit verbundenen Augen aus der Schar der zwölf Müllersburschen herausfinden. Sie besteht die Probe, weil sie die Angst, die Krabat um sie hat, gespürt hat. Der Meister wird in dieser Neujahrsnacht sterben und die Mühle in Flammen aufgehen. Die elf Gesellen und Krabat sind frei, büßen dafür jedoch ihre Zauberkraft ein.

Den ersten Beleg für die Behauptung, dass es sich bei Schadowitz und Krabat um ein und dieselbe Person handelt liefert die Wittichenauer Chronik von 1848: „Dieser Croat Schadowitz ist derselbe, der in unserer Gegend unter dem Namen Krabat bekannt ist: denn „Croat“ hat sich im Volksmund in „Krabat“ verwandelt. Der Croat war reich - Herr von Särchen - und stand in dein Rufe eines Schwarzkünstlers.“¹² In der Tat nannte man die kroatischen Söldner im kaiserlichen Heer „Krabaten“.¹³ Jacob Grimm beschreibt sie im Deutschen Wörterbuch vermutlich wegen ihrer verwegenen Reiterkunst und ihres fremdartigen Aussehens als „wilde Kriegsvoll“. Analog dazu wird berichtet, Krabat wäre „wie der Teufel“ geritten und auch wegen seines südländischen Aussehens und seiner stattlichen Gestalt jedermann aufgefallen. Man bedenke allerdings: Schadowitz war siebzig, als er in die Lausitz kam!

Die Versuche der Chronisten, Parallelen zwischen dem Leben des Reiterobristen und des legendären Krabat zu finden, reichen von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis ins 21. Jahrhundert. Heute verbreitet vor allem die regionale Tagespresse die Nachricht vom engen Zusammenhang

¹¹ Unter dem Namen „Koraktor“ vertreibt die Dimmel-Software GmbH Bautzen seit Dezember 2002 ein Informations- und Dokumentationsmanagement-System, das vorwiegend für Kunden aus dem Mittelstand entwickelt wurde. Der Name soll das Programm in eine regionale Verbindung bringen und darüber hinaus eine marktwirksame Story erzählen: KORAKTOR ist der Name des geheimen Zauberbuches vom Krabat, dem guten sorbischen Zauberer. Mit Hilfe dieses Buches gelang es Krabat, so manches Gute in seiner Heimat, der Lausitz, zu bewirken. Er erleichterte damit sich und seinem Mitmenschen das Leben.“ Dimmels Software ermöglicht, alle Daten, Informationen und Dokumente eines Unternehmens in einer einheitlichen Oberfläche übersichtlich darzustellen. Egal, welche Information man benötigt – das Programm verspricht, dass man sie „zauberhaft schnell“ zur Hand hat.

¹² Franz Schneider: Chronik von Wittichenau und Umgebung, Bd. I, 1848-1852, Handschrift, S. 145 f.

¹³ Auch die „Krawatte“ ist nach diesen Truppen benannt.

zwischen der überlieferten Sage und der historischen Wirklichkeit: „Bei kaum einer anderen historischen Person der Lausitz sind Wahrheit und Legende, Geschichte mit Sage so untrennbar verwoben wie bei Krabat. Dass es für den sagenhaften sorbischen Zaubermeister ein historisch verborgtes Vorbild gab - den Obristen Johannes Schadowitz, der heute vor genau 300 Jahren in Groß Särchen starb - fasziniert viele Menschen.“¹⁴



Krabats Schenke „Zum Schwan“ 2011

Foto: I. Košak

So kündigt beispielsweise die „Lausitzer Rundschau“ die Eröffnung einer Krabat Ausstellung an. Gegenwärtig bündelt der Name Krabat eine ganze Anzahl ehrenamtlicher Aktivitäten von Menschen, die die Verhältnisse, in denen Schadowitz seine letzten Lebensjahre zugebracht hat, detailliert zu ergründen suchen und darüber publizieren. Dabei betrachtet man das Zusammenspiel von Sage und historischer Gestalt als eine Besonderheit dieser Region und nutzt dies, um bei Fremden wie Einheimischen Interesse an der heimatlichen Geschichte zu wecken. Alljährliche Festspiele mit den üblichen Umzügen, die Szenen aus der Vergangenheit zeigen, Wettkämpfe um Krabat-Pokale, Ausstellungen und zahlreiche Broschüren, Krabat-Denkmale, Estradenprogramme und Singspiele von Laiengruppen sowie professionellen Ensembles¹⁵ sorgen dafür, dass Krabat in aller Munde ist.¹⁶

Zusammengestellt: Ivica Košak
Kroatische Kulturgemeinschaft Wiesbaden e.V.

¹⁴ Die historischen Spuren der Legende Krabat. In: Lausitzer Rundschau Nr. 124 vom 29. Mai 2004, S. 14.

¹⁵ Das Sorbische Nationalensemble präsentiert sich entsprechend im Internet: „Krabat - Synonym der Sorben Volksverbundenheit, Tapferkeit und Mutterwitz, geliebte Sagengestalt der reichen kulturellen Traditionen des kleinsten, in der Lausitz beheimateten, westslawischen Volkes. Ihm und seinen Geschichten sind die jüngsten Produktion des Sorbischen National-Ensembles (SNE) gewidmet“ Das Ensemble hat nach den literarischen Vorlagen von Jurij Bržan (vgl. Anm. 7) 2004 eine Ballettoper „Krabat oder Die Verwandlung der Welt“ und 2005 ein getanztes Märchen für Kinder unter dem Titel: „Krabat oder Das Geheimnis der Schwarzen Mühle“ inszeniert.

¹⁶ Susanne Hose: Krabat – Zauberlehrling, Hoffnungsträger, Markenname, Die multimedialen Verwandlungskünste einer sorbischen Sagengestalt Krabat alias Johannes Schadowitz in Christoph Schmitt, Herausgeber, Erzählkulturen im Medienwandel, Waxmann Verlag, 2008